

II.C.41

Organisation und Methoden

Mein schönstes Ferienerlebnis – Inklusionsdidaktische Netze im Sachunterricht

Dr. Claudia Henrichwark, Institut für Didaktik des Sachunterrichts, Universität Wuppertal
 Jun. Prof. Dr. Miriam Kuckuck, Institut für Didaktik des Sachunterrichts, Universität Wuppertal



© RAABE 2019

© Getty Images

In diesem Beitrag steht der Sachunterricht – in einigen Bundesländern auch Heimat- und Sachunterricht, Welt- und Sachunterricht bzw. Heimat- und Sachkunde – im Fokus der Betrachtung. Lesen Sie zum Beispiel das Thema „Mein schönstes Ferienerlebnis“, worin die Chancen für eine multiprofessionellen Unterrichtspartnerschaft mithilfe von inklusionsdidaktischen Netzen liegen, wie inklusionsdidaktische Netze exemplarisch gestaltet werden können und welche medienpädagogischen Gelegenheiten sich bieten.

KOMPETENZPROFIL

Zielgruppe:	Lehrkräfte, Referendare
Schlüsselbegriffe:	Ferien, Urlaub, Sachunterricht, Multimedialität, Medienkompetenz, Sensomotorik, Kommunikation, Kognition, Technik, Sozialwissenschaft, Geschichte, Erdkunde, Naturwissenschaft, Vielperspektivität, Inklusionsdidaktische Netze
Einsatzfeld:	Im Heimat- und Sachkundeunterricht
Thematische Bereiche:	Individuelle Förderung, Inklusion
Praxismaterialien:	1 Kopiervorlage, 1 Übersichtstabelle, 5 Beispiele

Inhaltsverzeichnis

1. Der – inklusive – Sachunterricht in der Grundschule	3
2. Unterrichtsvorbereitung und -planung	3
M 1 Übersichtstabelle: Inklusionsdidaktische Netze im Sachkundeunterricht – Perspektiven und Entwicklungsbereiche	10
M 2 Vorlage: Inklusionsdidaktische Netzwerke im Sachkundeunterricht – Perspektiven und Entwicklungsbereiche	11
3. Beispiele für inklusionsdidaktische Netze	11
M 3 Beispiel: Sachunterrichtliche Perspektiven – Ferien an der Nordsee	12
M 4 Beispiel: Sachunterrichtliche Perspektiven – Ferien in Kalmeria	13
M 5 Beispiel: Sachunterrichtliche Perspektiven – Ferien in Vietnam	14
M 6 Beispiel: Sachunterrichtliche Perspektiven – Ferien in den Bergen	15
M 7 Beispiel: Sachunterrichtliche Perspektiven – auf dem Bauernhof	16
4. Das Wesentliche auf einen Blick – was Sie wissen sollten	18

1. Der – inklusive – Sachunterricht in der Grundschule

Unterrichtsplanung in der (inklusive) Grundschule setzt immer bei den Schülerinnen und Schülern an. Mit dem Instrument „Inklusionsdidaktische Netze“ soll eine Möglichkeit vorgestellt werden, mithilfe eines strukturierten Brainstormings den Unterricht für eine inklusive Lerngruppe vorzubereiten und zu planen. Die Idee zu inklusionsdidaktischen Netzen geht auf Kahlert (2016) zurück und wurde von uns modifiziert. In diesem Beitrag möchten wir Ihnen vorstellen, wie das traditionelle Thema „Mein schönstes Ferienerlebnis“, das jede Lehrkraft bestimmt schon einmal gestellt und sicherlich in der eigenen Schulzeit auch bearbeitet hat, inklusiv und multimedial ausgestaltet werden kann.

Beginn der Unterrichtsreihe: vor den Ferien

Wir starten mit der Unterrichtsreihe bereits vor Ferienbeginn. Die Sommerferien stehen vor der Tür und die Kinder haben unterschiedlichste Erwartungen:

- Kim fährt mit der Bahn an die Nordsee.
- Suna fliegt nach Almeria.
- Karol macht mit seinen Eltern eine Fernreise und fliegt nach Vietnam, wo unter anderem Ho Chi Minh City besucht.
- Baran wird an einer Kinderfreizeit in Österreich teilnehmen.
- Steven bleibt zu Hause und ist mit Freunden zum Daddeln verabredet.

Alle Kinder werden die Ferien sehr unterschiedlich verbringen und gemeinsam ist die Vorfreude auf eine unterrichtsfreie Zeit – zumindest behaupten sie das. Warum dann also nicht die wunderbare Zeit verlängern, indem die Kinder angeregt werden, Material aus dem Urlaub mitzubringen? Das können Fotos, Postkarten, Prospekte, Wanderabzeichen, Fahnen usw. sein. Das machen Sie sowieso? Wunderbar! Sehen wir uns nun also die Unterrichtsreihe in Sommerferien mit dem Schwerpunkt inklusiver, medienpädagogischer Unterrichtsplanung an.

Grundlagen inklusiven Sachunterrichts

Zunächst gehen wir dazu kurz auf unser Verständnis zur Unterrichtsplanung für einen inklusiven – am Kind und an der Welt orientierten – Sachunterricht ein. Wir beziehen uns dabei auf den Perspektivrahmen für den Sachunterricht der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (2013).

Tipp

Inklusiver Sachunterricht – wie perspektivisch und multimedial

Eine ausführlichere Betrachtung zum inklusiven Sachunterricht lesen Sie zum Beispiel im Beitrag: Henrich, M. (2018): Live aus dem Löwengehege – Inklusiven Sachunterricht vielperspektivisch und multimedial gestalten. In: Auf dem Weg zur inklusiven Grundschule – Ideen und Materialien für Lehrkräfte. Ausgabe 23. Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH Stuttgart. 2018.

2. Unterrichtsvorbereitung und -planung

Unterrichtsvorbereitung für inklusive Klassen sollte die unterschiedlichen Förderbedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten sowie die Anforderungen an die Lebenswelt heute und morgen berücksichtigen. Bei der Vorbereitung des Unterrichts fragen wir uns immer: „Was kann dieses Thema fachlich und methodisch leisten?“ Für die Vorbereitung eines inklusiven und vielperspektivischen Unterrichts er-

„Mein schönstes
Ferienerlebnis“
im Unterricht
umsetzen

Kinder sollen
Material
mitbringen

Sach- und
didaktische
Analyse erstellen

stellen Sie eine Sach- und eine didaktische Analyse und überlegen, welche Medien für den Inhalt geeignet sind. Dabei berücksichtigen Sie auch die Vorstellungen und das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler und überlegen sich mögliche Schülerfragen. All dies können Sie mithilfe der inklusiven didaktischen Netze (nach Kahlert 2016) strukturieren und jederzeit modifizieren.

Voraussetzungen schaffen – Kompetenzen anbahnen

Beginnen wir vor den Ferien: Steven plant, mit Freunden zu daddeln. Vor unserem inneren Pädagogenauge erscheint sofort ein blasser, fehlernährter, übergewichtiger Junge, der in den Sommerferienwochen kaum das Tageslicht sehen wird. Mit dem pädagogischen Zeigefinger werden wir das nicht ändern. Dennoch können wir versuchen, Alternativen aufzuzeigen – am besten, die der eigenen Lerngruppe erarbeitet.

Kinderfreizeitkarte für die Ferien erstellen

Die Schülerinnen und Schüler sind sicherlich schnell davon zu überzeugen, dass es sich lohnt, eine **Kinderfreizeitkarte für die Sommerferien** zu erstellen, denn auch diejenigen mit konkreten Plänen müssen Tage oder Wochen ohne „Programm“ bzw. Schule „überbrücken“. Diese Kinderfreizeitkarte kann sehr unterschiedlich aussehen. Wir schlagen eine handgezeichnete Karte Ihrer Region vor, die im Klassenzimmer aufgehängt wird und auf der interessante Orte markiert werden können. Dadurch, dass alle Kinder an der Erstellung einer lokalen bzw. regionalen Kinderfreizeitkarte beteiligt werden, erarbeiten sich die Kinder bereits grundlegende Voraussetzungen, um erfolgreich zum Projekt „Mein schönstes Ferienerlebnis“ bzw. mit unseren eigenen Unterrichtsideen arbeiten zu können. Starten Sie in der Lerngruppe mit einer Sammlung bereits bekannter Ferien- bzw. Freizeitideen. Die Kinder notieren diese zunächst auf Karten, die anschließend gemeinsam sortiert werden:

- in der Nähe – weiter weg
- kostenfrei – kostenpflichtig
- für sonniges Wetter – für Regenwetter
- ...

Entwickeln Sie mit den Kindern weitere, für sie wichtige Kategorien (mit Tieren, Natur, Kreativität, Handwerk, Besichtigung, Sport, ...).

Freizeitaktivitäten sammeln und auf der Karte markieren

In einem ersten Schritt werden diese Ziele auf der Wandkarte mit **roten Fähnchen** markiert und die Kinder beginnen in kleinen Gruppen mit Informationen zu recherchieren – digital und analog:

- Gibt es eine Webseite? Wo können die Informationen zusammengefasst werden?
- Können Projekte angefordert werden? (Achtung: wenn Informationen per Mail angefordert werden sollen, benötigen die Kinder Schulmailadressen, die ihnen eine anonyme Anfrage ermöglichen).
- Existieren in der Lerngruppe Fotos von den letzten (privaten) Besuchen dorthin?

Unterschiedliche Farben nutzen

Ziele, die aktuell bearbeitet werden, erhalten ein **gelbes Fähnchen**. In regelmäßigen Zeitabständen wird ein Teil der Karte fertig von der Bearbeitung dieses Themas in Ihrem Unterrichtsplan – berichten die Kleingruppen von ihrer Arbeit. Je nach Stand der Arbeit werden gelbe durch **grüne Fähnchen** (=umfassend bearbeitet) ersetzt.

Digitale Kompetenzen stärken

Die Kinder lernen eine Datenstruktur aufzubauen, die es allen ermöglicht, Rechercheergebnisse digital abzulegen, zu ergänzen und wiederzufinden. Dieser Aspekt ist zentral im Hinblick auf die Förderung von Medienkompetenzen.

Tip

Digitale Medien im inklusiven Schulalltag

Vergleichen Sie in diesem Kontext den Artikel Henrichwark, Claudia: Digitale Medien im inklusiven Schulalltag – Digitalisierung als Leitungsaufgabe. In: Auf dem Weg zur inklusiven Grundschule – Praxisbegleiter für die Schulleitung. Ausgabe 24. Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH. Stuttgart. 2019. In diesem Beitrag werden Aspekte der Medienkompetenz nach Vorgabe der KMK aufgegriffen.

Je nach bereits erworbenen Recherchekompetenzen in Ihrer Lerngruppe bereiten Sie möglicherweise auch konkrete Linktipps vor. Das Abtippen birgt immer wieder Fehlerquellen, die die Kinder schnell entmutigen? Dann stellen Sie die Links mithilfe einer QR-Code-Liste bereit. Das bedeutet, dass Sie die von Ihnen recherchierten Links in einen **QR-Code-Generator** eingeben und mit dessen Hilfe umwandeln.



Hinter diesem QR-Code verbirgt sich beispielsweise die Startseite des Raabe Verlags. Um mit dieser Code-Liste arbeiten zu können, benötigen die Kinder entsprechende Endgeräte – z. B. Tablets – die mit einer App zum Scannen dieser QR-Codes ausgestattet sind. Gestalten Sie die Verteilung der **Recherche in den Kleingruppen** auch in der Weise, dass die Gruppen QR-Code-Kärtchen ziehen und selbst erst einmal herausfinden müssen, zu welchem Thema sie arbeiten werden. Die Gruppen sollten möglichst zu zuvor verhandelten Aspekten recherchieren:

- Was kann man am Ziel unternehmen?
- Wie weit ist das Ziel von der Schule entfernt? (Einführung auf Nutzung digitaler Maps).
- Auf welchen Wegen ist das Ziel zu erreichen?
- Was kostet der Besuch?
- ...

Diese Informationen können entweder auf Plakaten, aber auch in der bereits erwähnten Datenstruktur allen zugänglich gemacht werden. Über diese Arbeit hinaus, sollten die Kinder dazu animiert werden, sich ergänzende **Reportage- oder Dokumentationsformate** zu überlegen:

- **Fotorätsel:** Fotos aufnehmen (Bäume – Blätter – Rinde, Blüten – Pflanzen, ...)
- **Werbeplakate:** Fotomaterial mit positiven Motiven
- **Aufruf an die Politik:** mithilfe von Fotos sollen Missstände dokumentiert werden (z. B. defekter dreieckiger oder stillgelegter Spielplätze, ...).

Was passiert nach dem Erleben?

Nach den Erlebnissen ergänzen die „Daheimgebliebenen“ die Freizeitkarte durch Werbefilme oder eigene Werbeflyer, (auch kritische) Reportagen, Fotocollagen, ein eigenes Quiz, Rätsel oder ein Erklärvideo zu interaktiven Phänomenen. Die anderen Kinder unterstützen durch Recherchen, bei der Produktion ... oder arbeiten – je nach Anlage Ihrer Unterrichtsreihe – an eigenen Ferienerlebnissen (s. u.). Wir erachten es im Übrigen ebenfalls als lohnenswert, das „Daddeln“ wie eingangs erwähnt, mit

Interaktive
Möglichkeiten
ausschöpfen

Recherchen in
Gruppen durch-
führen

Unterschiedliche
Präsentations-
möglichkeiten
nutzen

Alle Schüler
können Erlebnisse
vorstellen

sogenannten Mediengesprächen zu verbinden. Das bedeutet, die Wünsche der Kinder ernst zu nehmen und gleichzeitig Gefahren aufzuzeigen.

Tipp

Tippen, Wischen, Schieben – digitale Medien in der Schule

Möglicherweise erarbeiten die Kinder auch Empfehlungen anhand von Bewertungsbögen für einzelne Produkte (vgl. Henrichwark, Claudia: Tippen, Wischen, Schieben – digitale Medien in der inklusiven Grundschule. In: Auf dem Weg zur inklusiven Grundschule – Konzepte und Materialien für Lehrkräfte. Ausgabe 22. Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH Stuttgart, 2018). Weiter darüber hinaus möglich ist, lesen Sie im dritten Kapitel dieses Beitrags.

Präkonzepte berücksichtigen – kindliche Wirklichkeit erkennen

Info

Sachunterricht an Kindern orientieren

Für einen altersgerechten, adressatenorientierten und inklusiven Sachunterricht müssen das Vorwissen und die Einstellungen der Kinder mit sein. Bereits bei der Planung des Sachunterrichts sollte daher vom Kind ausgegangen werden, um deren Erschließung ihrer Umwelt und Erlebniswelt zu berücksichtigen (Kahlert 2016).

Die Wirklichkeit der Kinder mit einbeziehen

Es ist aus unterschiedlichen Forschungen bekannt, dass der Erwerb neuen Wissens nicht nur vom bereits erworbenen Wissen beeinflusst wird, sondern auch von den Vorstellungen der Kinder, die demjenigen als wahres Wissen vorkommen. Jedes Kind hat dabei seine eigene Interpretation der Wirklichkeit. Ein Sachunterricht, der den Kindern bei der Erschließung ihrer Umwelt unterstützen möchte, sollte also die verschiedenen Vorstellungen und Wirklichkeiten aufgreifen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigen sowie in der Unterrichtspraxis aufnehmen, um Vorstellungen und Wissen zu erweitern und um fehlerhafte Vorstellungen zu korrigieren.

Heterogene Schülerschaft = heterogene Erfahrungswelt

Mit einer heterogenen Schülerschaft geht eine heterogene Erfahrungswelt der Kinder einher. „Die dadurch entstehende Vielfalt (...) kann als Chance und Aufgabe für den Sachunterricht angesehen werden. Die Chance liegt darin, Unterschiede in den Erfahrungen als authentischen Lernanlass zu nutzen“ (Kahlert 2016: 85). In unserem Beispiel bedeutet das, die verschiedenen Pläne für die Ferien und die Erlebnisse nach den Ferien als Lernanlass zu nehmen und daraus einen vom Kind ausgehenden Sachunterricht anzubieten. Die Vorstellungen in unserem Beispiel könnten sein, dass Kinder meinen, dass Ebbe und Flut dadurch entstehen, dass die Erde schief steht oder dass sich nicht das Wasser „bewegt“, sondern das Land. Sie könnten glauben, dass oberhalb der Baumgrenze in den Alpen keine Bäume wachsen, weil kein Mensch welche gepflanzt hat. Studien zu Präkonzepten im Bereich Bauernhof konnten zeigen, dass Kinder grundsätzlich ein sehr romantisierendes und idyllisches Bild eines Bauernhofes haben und reale Bedingungen auf landwirtschaftlichen Betrieben nicht kennen (Hamann 2004, Fiebelkorn & Folsche 2018).

Inklusionsdidaktische Netze einsetzen

Um genau hier anzusetzen und diese verschiedenen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht aufzugreifen, brauchen wir die inklusionsdidaktischen Netze, um mögliche Kinderfragen und erste Überlegungen zu strukturieren. Erst dann können wir unseren Unterricht individualisie-

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de